

Zweiter milder Winter in Folge

WKS-Witterungsreport: Januar und Februar zu warm und zu niederschlagsarm

Lothar Zimmermann und Stephan Raspe

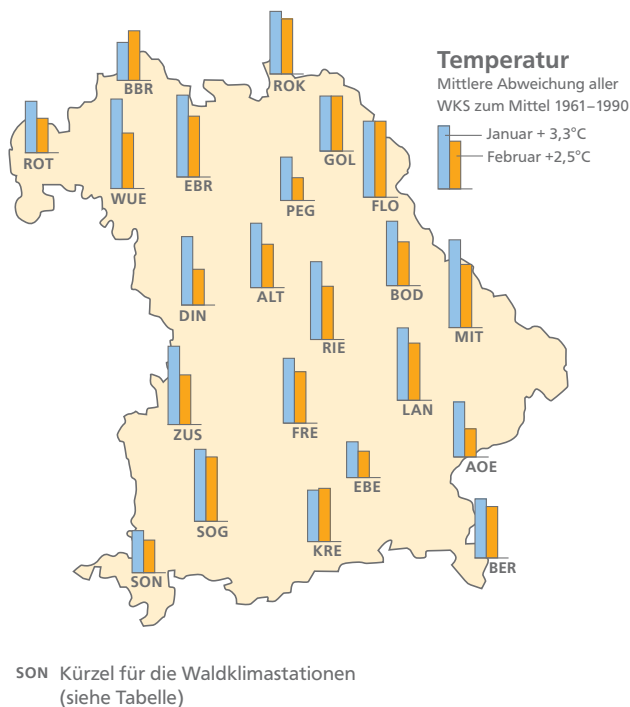
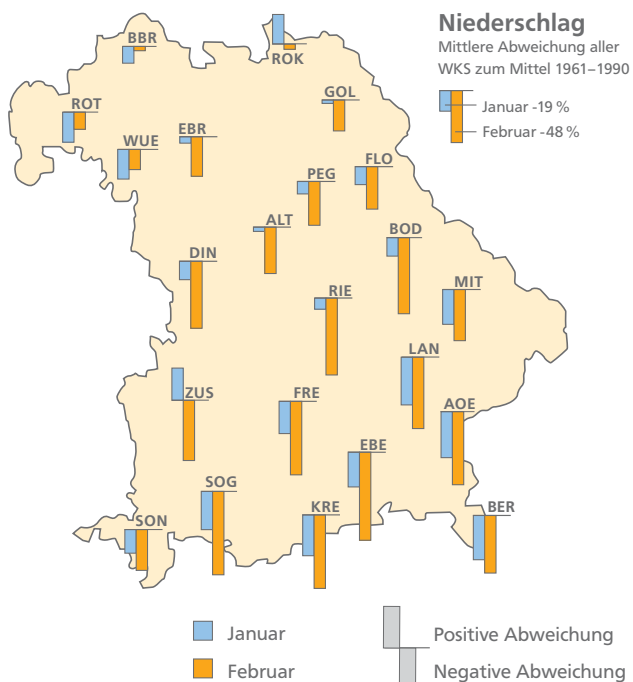
Wie schon im vergangenen Jahr waren auch heuer die beiden letzten Wintermonate deutlich wärmer als normal. Gleichzeitig fiel aber weniger Niederschlag, im Februar sogar nur circa die Hälfte der normalen Monatsmenge. Der Dezember entsprach dem langjährigen Mittel von Temperatur und Niederschlag. Insgesamt war der Winter an den Waldklimastationen vom Niederschlag her unterdurchschnittlich (-16%) und zu warm (+1,9°).

Erinnern wir uns: Der Winter 2006/2007 war sehr mild (+2,5° gegenüber normal) und brachte 20 Prozent mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Besonders der Januar 2007 brach mit bis zu 4° Abweichung alle Rekorde der Wetteraufzeichnungen. Im Dezember fiel damals nur etwa die Hälfte des normalen Niederschlags, während es im Januar und Februar überdurchschnittlich feucht war.

Die Unterschiede zwischen den beiden letzten Wintern liegen deshalb zum einen in der Stärke der positiven Temperaturabweichung, zum anderen im gegensätzlichen Niederschlagsangebot.

Haselblüte einen Monat früher als gewöhnlich

Anfang Januar brachte ein ausgeprägtes Hoch über Osteuropa trockene Kaltluft nach Bayern. Als Folge gab es tagsüber meist Hochnebel und nachts verbreitet Frost. In diesen Tagen sank die Lufttemperatur lokal auf unter -10 °C ab (Spitzenwert: WKS Sonthofen 2.1.: -14,1 °C), begünstigt von einer Schneedecke, wie sie besonders an den alpinen Waldklimastationen vorhanden war. Nach einigen Tagen stellte sich eine zyklonale West- bis Südwestwetterlage ein, die Temperaturen stiegen, Tiefausläufer brachten einigen Niederschlag, der verbreitet Glatteis verursachte. Nachts sanken die Temperaturen weiterhin bis um den Gefrierpunkt ab, so dass sich der Bodenfrost halten konnte. An einem Viertel der Waldklimastationen drang der Frost in den Böden der Waldlichtungen sogar bis in 20 cm Tiefe vor und bildete dort Eislinsen. Deshalb konnte das Niederschlagswasser zunächst nicht versickern und blieb an der Oberfläche stehen.



Mittlere Lufttemperatur und Niederschlagssumme an den bayerischen Waldklimastationen im Januar und Februar 2008

Waldklimastation	Höhe m.ü. NN	Januar		Februar	
		Temp °C	NS l/m ²	Temp °C	NS l/m ²
Altdorf (ALT)	406	1,5	56	1,9	29
Altötting (AOE)	415	0,1	35	0,9	18
Bad Brückenau (BBR)	812	-0,7	64	0,3	57
Berchtesgaden (BER)	1500	0,6	75	0,3	45
Bodenwöhr (BOD)	396	0,2	45	1,0	15
Dinkelsbühl (DIN)	468	0,9	44	0,6	19
Ebersberg (EBE)	540	0,9	32	1,0	9
Ebrach (EBR)	410	2,2	60	2,7	34
Flossenbürg (FLO)	840	-0,4	46	0,8	32
Freising (FRE)	508	0,7	31	1,8	14
Goldkronach (GOL)	800	-1,5	94	-0,3	52
Kreuth (KRE)	1100	1,8	76	1,9	39
Landau a.d. Isar (LAN)	333	0,8	31	2,2	16
Mitterfels (MIT)	1025	0,1	74	0,7	50
Pegnitz (PEG)	440	-0,9	71	-0,5	39
Riedenburg (RIE)	475	0,7	41	1,2	12
Rothenkirchen (ROK)	670	-0,6	101	0,2	63
Rothenbuch (ROT)	470	0,5	65	0,9	10
Schongau (SOG)	780	2,4	43	2,8	15
Sonthofen (SON)	1170	0,6	78	0,7	61
Würzburg (WUE)	330	3,5	35	3,1	35
Zusmarshausen (ZUS)	512	1,8	63	1,9	21

Im weiteren Verlauf des Monats wechselten sich sonnige Hochdruckphasen mit schwachen Tiefausläufern ab, die an einigen Stationen ergiebige Niederschläge mit sich brachten. Tagsüber war es recht mild, nachts kühlte es sich weiterhin deutlich ab. Angesichts dieser Temperaturverhältnisse regte sich die Vegetation wie schon im Vorjahr früh. Hasel- und Schwarzerle bildeten etwa drei bis fünf Wochen früher als normal ihre Blüten. Im phänologischen Garten der WKS Freising öffneten die Ohrweiden (*Salix aurita*) bereits am 8. Januar die ersten Blütenknospen, die Korbweiden (*Salix viminalis*) folgten am 22. Januar. Die Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) begann an der WKS Altdorf bereits am 12. Februar mit dem Blattaustrieb.

Im Mittel über alle 22 WKS fiel im Januar 19 Prozent weniger Niederschlag als normal. Die Spannweite reicht dabei von -44 Prozent weniger an der WKS Landau bis 30 Prozent mehr an der WKS Zusmarshausen. Die Temperatur wich an den WKS deutlich mit 3,3 °C nach oben ab. Spitzenreiter war hier die WKS Würzburg mit fast +4,8 °C, während im Ebersberger Forst bei München nur ein Plus von 1,9 °C erreicht wurde. Die Sonnenscheindauer lag mit 72 Stunden 46 Prozent über dem langjährigen Mittel.

Biergartentag im Februar

Die Hoffnungen auf mehr Schnee wurden auch im Februar enttäuscht. Stattdessen zeigte sich dieser Monat mit doppelt so viel Sonnenstunden als normal von seiner sonnigsten Seite.

Am Monatsanfang zogen einige Tiefausläufer durch, aber es regnete nur vereinzelt. Dann sorgte Hochdruckeinfluss wieder für Sonnenschein. Gegen Monatsmitte brachte eine schwache Kaltfront nur geringen Niederschlag. Örtlich fiel dieser als Schnee, Schneegriesel oder als gefrierender Sprühregen. In den Niederungen herrschte neblig-trübes Wetter. Nachts wurden weiterhin Frosttemperaturen erreicht. Diese antizyklonalen Wetterlagen beendete am 20. eine Westwetterlage, die nur wenig Niederschlag mit sich führte. Ab dem 24. stiegen die Temperaturen dann deutlich bei viel Sonnenschein auf frühlinghafte 19 °C (WKS Zusmarshausen, Kreuth, Ebersberg und Sonthofen) und erste Gedanken an den Biergarten wurden wach. Der Temperaturanstieg begünstigte die vorzeitige Vegetationsentwicklung zusätzlich. Im weiteren Verlauf gab es auf Grund eines leichten Zwischenhocheinflusses kaum Niederschlag. Erst zwischen dem 27. und dem 29. Februar minderten ergiebige Niederschläge (Spitzenwerte: WKS Mitterfels, Rothenbuch und Sonthofen: 33 mm) das im Verlauf des Monats entstandene deutliche Niederschlagsdefizit. An zwölf Stationen fiel in diesen drei Tagen mehr als 40 Prozent der monatlichen Niederschlagssumme. Die für den Niederschlagsreichtum verantwortliche Westwetterlage brachte dann am 1. März mit Orkan »Emma« noch intensiveren Niederschlag.

Insgesamt fiel an den Waldklimastationen 48 Prozent weniger Niederschlag als normal. Besonders in Südbayern wurden sogar 60 Prozent weniger als normal registriert (an der WKS Ebersberg waren es sogar -81 %). Nördlich der Donau fiel die Abweichung vom langjährigen Mittel (-36 %) deutlich geringer aus. In der Rhön an der WKS Brückenau wie im Frankenwald an der WKS Rothenkirchen blieb die Niederschlagsmenge nur knapp unter dem langjährigen Mittel.

Die Temperatur wich im Mittel über alle Stationen 2,5° nach oben ab, im südöstlichen Alpenvorland war die geringste Abweichung zu verzeichnen. Die Sonne schien über 90 Prozent länger als normal in diesem Februar. An vielen Orten wurden neue Rekordwerte bei der Sonnenscheindauer erreicht. Die milde und sonnenscheinreiche Witterung sorgte für einen frühen Vegetationsbeginn.

Dr. Lothar Zimmermann und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter im Sachgebiet »Klima und Wasserschutz« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. zimm@lwf.uni-muenchen.de, ras@lwf.uni-muenchen.de